

Eva von der Dunk
Thomas Kade
Ralf Thenior
Ellen Widmaier
Jürgen Wiersch

Zunge
auf
Zunge
Kettengedichte

Grupello Verlag

DAS AUGEN LIEST MIT – schöne Bücher für kluge Leser
Besuchen Sie uns im Internet unter: **www.grupello.de**
Hier finden Sie Leseproben zu allen unseren Büchern, Veranstaltungshinweise und Besprechungen. E-mail: grupello@grupello.de

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtparkasse Dortmund

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Dunk, Eva von der / Kade, Thomas / Thenior, Ralf /
Widmaier, Ellen / Wiersch, Jürgen : Kettengedichte
– 1. Aufl. – Düsseldorf : Grupello Verlag, 2001
ISBN 3-933749-63-8

1. Auflage 2001

© by Grupello Verlag
Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-498 10 10 · Fax: 0211-498 01 83
www.grupello.de · grupello@grupello.de
Druck: Müller, Grevenbroich
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-933749-63-8

INHALT

Zunge auf Zunge	9
Knetekette	63
Nachwort	75
Die Autorinnen und Autoren	79

ZUNGE AUF ZUNGE

Eingerauscht

Schienenstrang
Entrückter Anknüpfungspunkt
Wie hänge ich noch zusammen
Recken Strecken letzter Ruck

Blatt unterm Arm steckt voll Neuigkeit
Langsam drosselt Hirnwind die Fahrt
Angesagt Anschluß an Herzstillstand
Ich fühle mich wandlerisch mitgenommen

Ja endlich großer Bahnhof
Außerirdischer Empfang bei
Sternchen die im Protokoll nicht
Ich spüre Zuwachs an Anziehungskraft

Auftritt dem es an Gravität nicht fehlt
Erdbeben bahnt sich an
Ich mache mich bereit zur Entgleisung
Fürs Stadtbild auf wackligen Füßen

Das strahlt mich streng an und gleich wieder aus
Beweggrund senkt sich in Wahrnehmungsstufen
Standpunkt kippt Plattform hinten herüber
Hotels Kirchen Bürotürme stürzen umarmend auf mich zu

Erst jetzt hält die Linie kurz inne

jw

Vision 2030

Nimm die U-Bahn
fahre bis Hauptbahnhof
gekachelte Katakombenstimmung
geh' mutig in die Bahnhofsbuchhandlung
prüfe deinen Umsatz
rechne hoch auf 800 Mio.
zieh' dir eine Mehrfahrtenkarte: alle
Richtungen stehen dir offen
mit dem Zuschlag kaufst du
die Westdeutsche Immobilienbank
Schluß mit Kopfkino – setz auf CineStar
wage das Außergewöhnliche
deponiere dich
im Schließfach 2030
die Zukunft gehört dir
deine Visionen überdauern
die technische Machbarkeit bei laufendem Betrieb
du hebst ab
ins Zusatzuniversum
im Überbau warst du schon immer zuhause

Vergiß nicht
dir eine Rose zu schenken
auch wenn die Blumenfrau
nach Bratwurst riecht
dann nimm Abschied von dir.

ew

Bahnhof

Die Ferne weht – das Heim dreht sich fort
in wenigen Minuten auf Gleis drei
beißt das Orange in den Abendhimmel
die Inspiration wirft sich auf die Gleise
der Lebenslauf als Kurzgeschichte
Türen schlagen um sich
der Mechanismus hat Glück
Dämmerung schleicht entlang der Schienen
wo schläft der Zug?
die letzte Botschaft in die Scheibe gekratzt
Nahverkehrsrot
in wenigen Minuten weiter nach Norden
wohin in der Kälte?
winkende Taschentücher
von eins bis vier geschlossen
steckengeblieben
vergessen
die Ferne verblaßt
das Heim kehrt den Rücken

evdd

Nur Bahnhof

Am Himmel steht
der große Bahnhof
neben dem kleinen Bahnhof.

Beide hell erleuchtet.

Ein roter Läufer.
Ein schwarzer Läufer.

Was zögerst du,
faules lyrisches Ich?
Welchen willst du wählen,
um in dieses Gedicht zu gehn?

Der rote Läufer
hat Schnupfen.
Er heißt übrigens Akim.

Der schwarze Läufer
findet diesen Namen scheiße.
Er ist ein »von«, genauer gesagt:
Olaf von Schwarze-Läufer.

Ach, du Schande!
Jetzt hauen beide
in verschiedene Richtungen ab.

rt

Bahnhof Kopf

Bahnhof Kopf Bahnhof Kopf
ein unbekanntes Fluchtobjekt
wird landen in die Luft gehen
Ich stelle mich
der Uhr sie stellt mich um

Ein Licht wie aus
deinen müden Morgenaugen
Herz macht Schritte fort von hier
Abschied ist Ankunft ist Abschied
Wenn einer eine Erzählung gut tut
kann er etwas reisen
vielleicht weint jemand vielleicht winkt jemand
Taschentücher geborgt weggeworfen
von einem andern aufgehoben
kann er etwas rausreißen

Die Wartehalle lang
abgerissen die abgerissnen Typen
Einer wird durchsucht ob er Asyl sucht hier
Die Papiere wickelt er aus seiner Plastiktüte
Ein guter Ort für Kontrolleure
die Kontrolle zu verliern
sich zu verstecken Nirgendwoort
Hier auf wen zu warten
fällt nicht auf die sich küssen
gehen zusammen auseinander
tief in die Augen die Uhr
zu tief geschaut ins Gleis
Laß alle
Hoffnung fahren
Ich bleibe ja ich brauche nichts
zu erreichen warte nur daß was passiert
hinter dem Liebespaar
drehn sich die Postkarten nach Norden nach Süden
ein jeglicher Hintergrund gilt ihnen
gleich

Es gibt eine Zeit sich loszureißen eine Zeit
die Koffer anzuheben einen Kopf von der Bahnsteigkante
wegzustehen eine Zeit Halbseitig
gähnende Gesichter es gab eine Ausgespuckte
eilen durch Ausgespucktes
und plötzlich ist der Himmel
für einen Augenblick aufgesprungen

tk

Novembermond

*Norden und Süden ist ihnen gleich
der Augenblick zählt am Knotenpunkt
Unwahrheiten erblicken das Licht der Welt
es dreht sich ein wenig
das Herz, der Ständer mit Grüßen
Abschied und weiter
ein kleiner Tod betritt die Bühne
öffnet den letzten Winkel
Novembermond
Vergangenheit
jedes Jahr ein Stückchen mehr
die Melodie vergißt man nie
von Nächten mit klirrendem Glas
mit den Waggons
ohne Wiederkehr
wenn der Himmel aufspringt nur einen Augenblick
unter festen Händen
wenn das Buch
zu Boden fällt
zu tief zwischen die Gleise
wo es Feuer fängt*

evdd

*Auf einem Nebelgleis geht's
weiter den Novembermond*

*sah ich volleuchten
das eine Augenlicht*

*Einschußloch oder Mündungsöffnung
das Herz dreht sich*

*im Kreis fängt Feuer
zwischen den Seiten eines aufgeschlagenen*

*Buches knallt es wieder zu
daß es erlischt*

*Vollmond zwischen Kranarmen
auf denen Krähen hocken*

*es heißt sie kämen aus dem Norden
und reißen Schafe hier*

tk

*Krähen – Wölfe – wilde Tiere
erobern die Stadt
nicht die in Menschengestalt?
Spuren sind sichtbar
im Vorgarten
wenn die Zeit still steht
Geräusche im Dämmerlicht
Schritte von hinten – immer von hinten
Scharren – Schnaufen
es kribbelt im Nacken
unwillkürlich beschleunigen
Herz und Füße die
Bewegung
welche Anstrengung
stehen zu bleiben
sich umzudrehen
Aug in Auge*

evdd

*Folge von Bewegungslosigkeiten
unter stärkster Anstrengung
bleiben sie stehen im Innern immer
lauteres Rauschen Klopfen Hämmern
auf der Haut läuft etwas ab
dann drehen sie sich um
Angst in Angst mit dem
den sie zum Fressen
gern haben
wolln*

tk

*auf der Hut
ein Kribbeln
kriecht ins Hirn
das nächste Erwachen
vergittert*

evdd

Der Himmel springt auf
rennt mit dem eiskalten Wind um die Wette
ein sanftes Echo der Teekanne
der Kühlschranks macht sich wichtig
Fell und Federn abschütteln
mit dem Lachen aufs Papier fahren
– ein Gesicht in den Kürbis gebissen
den Ausdruck vom Stuhl
in die Luft gestreut
ins Feld über die Stoppeln
im Schlepptau den Drachenschwanz
Siegestrophäe im Wortwettlauf
über die eigene Zunge gestolpert
der Himmel schreit
bereitwillig nach Herbst
auf dem langen Weg
in die Ferne
in engen Räumen
auf die nächste unbezahlbare Idee warten
im Kettenhemd der Gedichte
mit Worten rasseln
mit leichtem Gepäck
zur nächsten Station

evdd

mein Kopf schafft nur
kleine Bahnhöfe
vom einen Zimmer ins andere
ich werde erwartet hoffentlich
holt mich jemand ab
Da ist die Wand daran drück ich
mir den Namen platt
Mechanismus des Glücks vom Mund
in die Hand ein Gesicht ins Kissen
gebissen in die Luft
und in den Schließfächern
die Ferne
die Schlüssel
und wieder ein Fach
etwas kleiner

tk

und dann, ja, wieder ankommen,
nichts ist in Ordnung, Göppinge,
sagt die Frau, nein, sagt der Schaffner,
der is nach Göttinge, und da bist du
wieder in deinem alten Schlamassel,
der Anrufbeantworter blinkt, und du
bist fertig, und es
geht weiter

rt

Göppinge? Nee, Göttinne
hab ich gesagt, sagt die Frau,
weil plötzlich da is
der Himmel aufgesprunge und da
sah man sie, das war
kurz vor Göttinge, der Schaffner
wollts net glaube, aber da
sprach eine Stimme von oben:
»Hier spricht der Joseph. Die Mysterien
finden im Hauptbahnhof statt.«
Und dann sah man den Beuys im Arm von
zwei Göttinnen Fell und Fett und
Federn abschütteln ausschütten aus
Plastiktüten Bezüge abstreifen wie
Ballast
 Ballast
 Ballast

ew

Mysterium 2

Umkreist
Dreht bei
Verrenkt sich
Halst

Bestimmt Bandscheibenvorfall

Familie Kranich
Schüttelt ab letzte Federn
Hebt hervor wenn und aber
Nein nie wieder Bahnhof
Diese verfluchten Absteigen
Unwirtlichen Bleiben

Sofort hat man Furunkel Abszeß
Wiedersehknotten Händelgeschüttelschwür
Eiterherdvorplatzen Herzstichtrostpfasteren

Da wird man direkt monströs

Eigentlich eigentlich wollte sie einen Ausflug
Beschwingtes Familienleben
Es war Hüh oder Hott oder so
Keinesfalls Gött nicht Gött
Nein Göpp bewahre
Nur weg
Flüchtig sein
Als Stadtbild mal
Ausbleiben am südlichen Himmel

Steht man zu lange auf einem Bein
Pißt einen jeder Hund an

Ungeschickt weicht Krrr aus
Hüpft von der Stelle
Wankt weiter
Verkippt fast sein Adrenalin

Hilft nur Hormonwechsel
Ein starker Schnabel
Oder die gefährliche Lebenswendung
Schon fällt die Last vom Herzen

Rums
Mitten ins Bodennest
Ein Knicks nur nach der Brut
Gleich macht Krrr eine schlechte Figur
Verbiegt sich als das Stelzentier
Staucht zum Fragezeichen
Und das Vogelgerüst flattert nervös
Aus Angst sein Windwerk verbeule
Eine Strebe längs
Die Lebe quer
Geschäftiges Gehieve
Aber Hohnunterschied
Zu den Luftkapitänen
Es juckt die Wolkenkrätze
Eben eben Krrr will belle etage
Träge Existenz verkrrr
Kranichkrawall krähen
Ertümmeln Eigentüm
Ja überflügeln besessen
Um ganz oben zu sein
Aber wie nisten im steileren Fluge
Während man schon an Abschwung denkt
Sogar Crash
Kurz noch das wichtige Planungsvorhaben
Mit ausgebautem Flügel zum Zentrum hin
Während Abschnitt 5 sich bereits
Pathetisch
Dem Ende zuneigt

jw

*ingerauscht in Höhen und Tiefen
es braucht seine Zeit
von der Sehnsucht verbeult
die Wolken kratzen
wenn die Etage bellt
schalldichte Sackgasse
mit den unbezahlten Träumen*

evdd

*Juckt den schnurrenden Katzenkopf
Einfühlsommer Abklatschwind
Kratzt mich doch so ein Wolkensubjekt
Und ich stoße mich so sehr*

Eine herrliche Beulerei ist im Gange

jw

*Katzenkopf – Windssubjekt
im engen Gang – Windungen
stoßen an Stühle und Nebengeräusche
nichts richtig verstanden
im Schreibgefecht – Schreiskandal*

evdd

Sieh jene Kräniche
in hohem Bogen machte man früher
Liebesgedichte daraus
gingen die gut
aus oder schlecht
machten wir uns da heute raus
bauen wir darunter und drumherum
Gerüste Verschalungen mit Schatten
aufzufüllen Krakennester
Sieh jene Kräne
im hohen Himmel
treffen sich ihre Finger
nicht

tk

Kraniche kreisen auf ihrem Weg
Wildgänse – Zugvögel
der Laserstrahl weist die Richtung
ins Winterquartier
immer im Kreis
bis zur Erschöpfung
bis zum Stromausfall
bis eine merkt
daß da schon wieder
Geschwätz am Himmel
schon wieder voll Mond
regenlos
orientierungslos

evdd

Geschwätz ...
wer schwadroniert
im Rathaus auf Raten
tümelt gestüm metropolisch
wer pflastert
Trost ins Kleinhirn gepfeffert
Potthast Westfalica
wer hebt sein Glas: solange
die Leber lebt

wer wirft mir
den Ball
Last fällt vom Herzen
aus der Verschalung
rums

wer fährt
bunte Zeichen
Drachentau Schleppschwanz
Zunge in Nahverkehrsnot
bis zur Erschöpf

wer wiegt
die Kräne die
im Fluge beieinander liegen
die sich küssen
gehen zusammen
auseinander

wir
hinterm Bauzaun heimisch
auf jeder Kippe
Abbau von Flügeln
Liebesgedichten
Kuckucksei im Krähennest
leicht schlägst du
auf

ew